Der Rote Faden - Monatsbrief der SPD Lübeck

Ausgabe Dezember 2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlich willkommen zur neuen Ausgabe des Monatsbriefes. Mit dabei sind Berichte aus dem Landtag, Bundestag, Europaparlament, aber auch aus einem Ortsverein. In diesem Monat gibt es aber auch digital so einiges zu entdecken: Auf Facebook und Instagram gibt es jeweils einen Adventskalender der Kandidierenden zur Kommunalwahl und auch unsere Landtagsabgeordnete Sophia Schiebe hat noch einen Adventskalender: Das Handy zwischen den Plätzchen mal rauszuholen lohnt sich!

Heute sind die Themen:

Es geht los - Wir nominieren unsere Kandidierenden 2
Update aus Berlin 3
Aus dem Landtag 5
Aus Europa 6
„Nur zusammen lassen sich kulturelle und soziale Projekte verwirklichen“ 8
Termine 9

Es geht los - Wir nominieren unsere Kandidierenden

Lennart Diener, Beisitzer Kreisvorstand

Auch wenn jetzt erst einmal Weihnachten vor der Tür steht, haben die Delegierten beim Kreisparteitag und der Kreiswahlkonferenz am 26.11. den Blick in die Zukunft gerichtet: Am 14. Mai 2023 steht die Kommunalwahl an. Jetzt wurde das Programm beschlossen und die Kandidierenden gekürt.

Im vergangenen Jahr haben Dutzende Genossinnen und Genossen an einem Programm geschrieben und sind schließlich beim bewährten Format 10 Stadtteile, 10 Themen, 100 Forderungen gelandet.

Drei Schwerpunktthemen sind dabei

- die Einführung eines 0-Euro-Tickets für Schüler, Auszubildende und Freiwilligendienste,
- den Erhalt und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und
- das Erreichen der Klimaneutralität der Hansestadt bis zum Jahr 2035.

Hauptverantwortlich für die Umsetzung des Programmes werden die 25 Wahlkreiskandidierenden sein. Schade, dass es nur 25 Wahlkreise in Lübeck gibt: An dem Samstag hätten wir genug tolle Kandidierende für 28 Wahlkreise und vermutlich auch noch darüber hinaus gehabt. So mussten wir uns, zumindest was die Direktkandidaturen anbelangt, auf 25 beschränken:

1 Altstadt, Mascha Benecke-Benbouabdellah
2 Altstadt, Markus Ameln
3 Burgtor, Kirsten Peterson
4 Marli, Julian Lange
5 St. Gertrud Süd, Gabriele Gröschl-Bahr
6 Hüxtertor, Britta Thede
7 St. Gertrud Süd, Frank Zahn
8 St. Jürgen, Lennart Diener
9 St. Jürgen, Peter Petereit
10 St. Jürgen Land, Sandra Odendahl
11 St. Jürgen, Nina Stüven
12 Moisling, Aydin Candan
13 Buntekuh, Philipp Brozio
14 Holstentor-Süd, Ulrich Pluschkell
15 Buntekuh, Tim Papenfuß
16 St. Lorenz-Nord, Marek Lengen
17 Dornbreite, Kristin Blankenburg
18 St. Lorenz Nord, Tamina Vahlendieck
19 Vorwerk-Falkenfeld-Brolingplatz, Jörg Haltermann
20 Karlshof/Israelsdorf, Holger Schöler
21 Schlutup, Andreas Voß
22 Kücknitz, Jörn Puhle
23 Kücknitz, Renate Prüß
24 Travemünde, Klaudia Kohlfaerber
25 Travemünde, Denise Johannsen

Ausführlicher kennenlernen kann man die Kandidierenden zurzeit beim Adventskalender der SPD Lübeck auf Facebook und Instagram. Und noch viel besser im Wahlkampf, gemeinsam mit dem größten Teams Lübeck für soziale und gute Politik: Der SPD.

Update aus Berlin

Tim Klüssendorf, Bundestagsabgeordneter

Diese Zeilen schreibe ich gerade zwischen dem erfrischenden Austausch mit der letzten diesjährigen BPA-Besuchsgruppe und dem nächsten Plenumsdienst. In den letzten beiden Sitzungswochen werden wir noch einige Gesetze zum Abschluss bringen und damit alles dafür tun, gut aufgestellt ins neue Jahr 2023 zu starten.

Auch innerhalb meiner Berichterstattungen im Finanzausschuss tut sich gerade noch einiges. So haben wir gerade gestern nach achtzehn Verhandlungsrunden das Jahressteuergesetz in trockene Tücher gebracht. Eines von vielen Beispielen hieraus: Wir haben erhebliche steuerliche Erleichterungen für Betreiber:innen von Photovoltaikanlagen beschlossen. Bürger:innen, die eine Photovoltaikanlage anschaffen und auf dem eigenen Hausdach in Betrieb nehmen wollten, standen bisher vor einer Vielzahl steuerlicher Erklärungspflichten. Dieser bürokratische Aufwand war für viele eine hohe Hürde und ein berechtigtes Argument gegen eine Anschaffung. Das kann natürlich nicht in unserem Sinne sein, wenn wir uns gleichzeitig zum Ziel gesetzt haben, künftig jede geeignete Dachfläche für die Solarenergie zu nutzen. Deshalb beseitigen wir mit dem Jahressteuergesetz nun endlich einige der steuerlichen Erklärungspflichten.

Wir führen unter anderem eine Ertragsteuerbefreiung ein, für PV-Anlagen bis zu 30 Kilowatt Leistung bereits rückwirkend zum 1. Januar 2022. Wir erweitern die Beratungsbefugnis von Lohnsteuerhilfevereinen und senken den Umsatzsteuersatz auf null für die Lieferung und Installation von Photovoltaikanlagen. Dank der Umsatzsteuersenkung auf null können sich Bürger:innen zukünftig für die bürokratiearme Kleinunternehmerregelung entscheiden, ohne einerseits beim Anschaffungspreis aufgrund anfallender Umsatzsteuer draufzuzahlen oder andererseits den erheblichen Aufwand der ständigen Umsatzsteueranmeldung leisten zu müssen. Dieser Bürokratieabbau ist ein weiterer, notwendiger Schritt hin zur Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien.

Auch in meinen weiteren Berichterstattungen aus dem Bereich der Vermögens- und Erbschaftssteuern bleibe ich aktiv. So habe ich in einer meiner letzten Reden genau aufgezeigt, warum die aktuelle Debatte um die vermeintliche „Erhöhung“ der Erbschaftsteuer – die wir gar nicht vornehmen – reiner Oppositionspopulismus ist und man sich sicher sein kann, auch weiterhin im Falle des Erbens von „Omas Häuschen“ unbesorgt darin wohnen zu können. Schaut also gerne mal online auf meinen Social-Media-Kanälen oder in der Bundestags-Mediathek in meine aktuellen Reden rein. Ich freue mich immer über Feedback, positiv wie auch kritisch.

Auch freue ich mich sehr darüber, von nun an zusätzlich im Digitalausschuss als Vollmitglied durchzustarten und mich somit auch in allen Digitalthemen für star-

ke sozialdemokratische Positionen einsetzen. Meine Berichterstattungen klären sich in den nächsten Wochen, voraussichtlich werden die Querschnittsthemen zum Finanz- und Wirtschaftsausschuss dazugehören.

Zum Abschluss noch ein Blick in den schönsten Wahlkreis der Republik, denn auch hier gibt es gute Nachrichten. Mit 6.545.500 Euro unterstützt der Bund die dringend notwendige Sanierung des Lübecker Doms, mit welcher der Erhalt der Weltkulturerbe-Kirche sichergestellt wird. In den letzten Monaten habe auch ich mich dafür stark gemacht, dass die Domsanierung mit Bundes-Fördermitteln bedacht wird. Dass das Projekt in den finalen Haushaltsverhandlungen nun durchgekommen ist, ist immens wichtig für unsere Region.

Bereits jetzt wünsche ich Euch und Ihnen eine schöne Adventszeit, frohe Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr! Auch in der Advents- und Feiertagszeit gilt: #timistdeinabgeordneter und ich freue mich jederzeit über Eure und Ihre Kontaktaufnahme.

Aus dem Landtag

Sophia Schiebe, Landtagsabgeordnete

Bereits vor neun Monaten marschierten russische Truppen in ukrainischem Staatsgebiet ein, seither befindet sich das Land im Kriegszustand. Die Lage für die Bevölkerung hat sich seither nicht verbessert, noch immer flüchten viele in die umliegenden Gebiete. Fast eine Millionen Ukrainer*innen haben im Zuge dessen bis heute Zuflucht in Deutschland gesucht. Um ihnen besser helfen zu können, die Energiewende intensiver voranzutreiben und so schneller unabhängig von Russland zu werden hat unsere Fraktion, gemeinsam mit CDU, Grünen und SSW, einen Antrag auf die Erhöhung des Ukrainenotkredits gestellt. Durch die beschlossene Aufstockung des Kredites von einer Milliarden Euro, erhöht sich dieser auf 1,4 Milliarden. Ebenso wichtig war in der letzten Landtagswoche ein Antrag aller Fraktionen zum Thema Gewalt an Frauen. Am 25. November fand hierzu ein internationaler Aktionstag statt, das Thema Gewalt an Frauen ist lange ein Tabuthema gewesen, vor allem Betroffene trauen sich selten nach Hilfe zu suchen. Darauf und auf die mangelnden oder schlecht ausgestatteten Hilfsangebote soll an diesem Tag aufmerksam gemacht werden. Jede dritte Frau in Deutschland ist in Ihrem Leben bereits ein oder mehrere Male von körperlicher oder sexueller Gewalt betroffen, etwa 705 von ihnen erleben diese im häuslichen Umfeld. Alleine in Schleswig-Holstein sind in diesem Jahr 3.982 Frauen Opfer von Gewalt in der Partner*innenschaft geworden. Um die Betroffenen in Zukunft besser schützen zu können haben wir im Landtag einen Antrag beschlossen, welcher nun im Sozialausschuss weiter beraten werden kann. Als SPD-Fraktion fordern wir hierbei zum einen die vollumfängliche Kostenübernahme der Miet- und Betriebskosten von Frauenhäusern im Land, sowie den Ausbau der Kapazitäten der Einrichtungen in Sachen Aufnahmeplätze und Personalschlüssel. Auch die öffentliche Präventions- und Bildungsarbeit der Frauenhäuser muss weiter finanziell unterstützt werden, ebenso fordern wir gerechtere Löhne für die beschäftigten Fachkräfte. All diese Faktoren sind elementare Stellschrauben des Wandels beim Thema Schutz vor Gewalt. Es ist unsere Pflicht alle Bürger*innen des Landes zu schützen und Sie bestmöglich zu unterstützen.

Um die Interessen und Forderungen der Bürger*innen bestmöglich zu vertreten ist es mir besonders wichtig den persönlichen Kontakt zu fördern. Um von akuten Sorgen, Fragen und Nöten zu hören, startet im Monat Dezember unsere Aktion „Winterwunsch an die Politik“. Auf sozialen Netzwerken und von Mensch zu Mensch beim Verteilen von Flyern möchte ich so erfahren, was die Menschen in unserer schönen Hansestadt in diesem Winter besonders bewegt und was sie sich im nächsten Jahr von der Politik wünschen. Ab dem ersten Dezember wird es auf meinem Instagram Account außerdem einen Adventskalender geben – um zu erfahren, was sich hinter den 24 Türchen versteckt, lohnt es sich also einmal auf Instagram vorbeizuschauen.

Aus Europa

Delara Burkhardt, EU-Abgeordnete

Moinjour liebe Europainteressierte,

sie geht los: Die Weihnachtszeit. So schön sie auch sein kann, mit Raum für Erholung und Ruhe, ist das nicht das Einzige, was auf uns zukommt. Viele von euch werden gestresst sein, auf der Suche nach Geschenken für ihre Familie & Freund*innen und dem damit einhergehenden Konsum.

Die vielen Spitzen des Eisbergs

Als ich vor einiger Zeit Enthüllungen über die Praktiken des Modeunternehmens SHEIN sah, war ich leider nicht überrascht, aber doch fassungslos über die schrecklichen Tatsachen und Praktiken, die aufgedeckt wurden. Ich frage mich ernsthaft, wie es möglich ist, dass ein Unternehmen, das 100 Milliarden Dollar wert ist, seinen Bekleidungsarbeitern 3 Cent pro Artikel zahlt und sie zwingt, 18 Stunden am Tag ohne Pause zu arbeiten? Und warum? Weil das System der ultraschnellen Mode es einfach macht und da wir heute so viel und so oft wie nie zuvor konsumieren - Tendenz steigend

Wir tragen unsere Kleidung im Durchschnitt nur ein paar Mal und werfen sie dann in den Müll. In der Zwischenzeit vergessen wir, wie viel Arbeit und Ressourcen dafür aufgewendet werden. Unser Umgang als Gesellschaft produziert jährlich 92 Tonnen Müll und bis wir Kleidung anprobieren, hat sie oftmals schon 20.000 km zurückgelegt.

Weltweit sind zudem etwa 60 Millionen Menschen in der Textilproduktion beschäftigt. 80 % davon sind Frauen. Schlechte Löhne, unbezahlte Überstunden, Gesundheitsgefahren und psychischer Missbrauch sind nur einige der Probleme, denen sie ausgesetzt sind. Unabhängig davon, ob es sich um einen

Discounter oder eine Modemarke handelt, zahlen die Beschäftigten in der Textilproduktion am Ende den Preis.

Gesetze, die unmenschliche Arbeitsplätze verbieten, auch hier in Europa.

Die textile Lieferkette zeigt deutlich, wie global unsere Verantwortung ist und welche Folgen sie für die Umwelt und die Menschen hat. Doch darf die Verantwortung für einen nachhaltigen Einkauf nicht länger allein auf den Verbraucher*innen abgewälzt werden. Stattdessen brauchen wir ein ressourcenschonendes und menschenwürdiges Modell.

Als EU müssen wir deshalb mit gutem Beispiel vorangehen und sicherstellen, dass die in unseren Geschäften verkauften Textilien hohe Umwelt- und Menschenrechtsstandards garantieren. Der Europäische Green Deal gibt uns dafür jetzt die Chance. Wir brauchen umfassende Gesetzespakete, um die Umwelt- und Klimaauswirkungen der Textilproduktion zu mindern. Damit nachhaltige Kleidung nicht nur ein Lifestyle bleibt, für diejenigen, die die es sich leisten können, sondern zum Standard wird.

Eine Welt ohne Kleidung ist nicht möglich. Deswegen streite ich als Berichterstatterin im Umweltausschuss um diese globalen Ungerechtigkeiten zu beenden. Damit in der nächsten Weihnachtszeit auf dem gesamten Planeten Ruhe und Erholung einkehren.

Ich wünsche euch schöne Feiertage!

Delara

„Nur zusammen lassen sich kulturelle und soziale Projekte verwirklichen“

Mascha Benecke-Benbouabdoullah & Markus Ameln, OV Altstadt

Am vergangenen Wochenende fand zum vierten Mal die Weihnachtsfeier des De Facto Art e.V. in der Kulturtankstelle in Lübeck statt, bei welchem auch wir vom Ortsverein Altstadt der SPD Lübeck uns tatkräftig miteingebracht haben. Der gemeinnützige Verein De Facto Art e.V. ist ein Tochterverein der Lübecker Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit und setzt sich bereits seit vielen Jahren dafür ein, kulturelle Vielfalt und soziales Engagement miteinander zu vereinen und sozial schwächer gestellten Menschen vor allem in der Vorweihnachtszeit eine kleine Freude zu bereiten.

Der SPD-Ortsverein Altstadt unterstützt dieses Anliegen, da auf kommunalpolitischer Seite viel zu häufig eine konkrete Verbindung zwischen Kultur- und Sozialpolitik fehlt, sowohl finanziell, als auch strukturell. Um nachhaltig die Kultur in Lübeck zu fördern und gleichzeitig soziale Projekte voranzubringen, muss diese Abgrenzung aufhören.

„Die Muster sind immer dieselben und sie sind falsch, weil Menschen sich nicht in soziale und kulturelle Wesen aufteilen lassen. Menschen brauchen für ein gelingendes Leben eine Welt, in der sie all ihre kognitiven und kreativen Fähigkeiten entwickeln und gebrauchen können. Der ganze Mensch sollte im Fokus der Politik stehen, so wie das ganze Lübeck“, sagt Mascha Benecke-Benbouabdoullah, SPD-Bürgerschaftskandidatin für den Wahlkreis Innenstadt I.

Besonders im Hinblick auf die Jugendförderung spielt kulturelle Bildung eine wichtige Rolle. Manche Pädagog:innen sagen, die wichtigsten Felder der Entwicklungsförderung sind Musizieren, Malen, Tanzen und Theaterspielen. Die Welt erforschen, verändern, Ideen entwickeln, andere Menschen verstehen lernen, das sind die wesentlichen Punkte, die jede:r von uns schon von Kindesbeinen an mitbekommen sollte.

„Auch wenn sich in den letzten Jahren schon einiges in Lübeck verbessert hat, gibt es immer noch viel Ausbaupotential. Wir müssen soziale Begegnungsstätten ausbauen, um bedürftigen Menschen eine Teilhabe am alltäglichen Leben in Lübeck zu ermöglichen. Erst wenn die grundsätzliche Existenzsicherung gewährleistet ist, kann auch über Selbstverwirklichung und Partizipation am kulturellen Leben nachgedacht werden. Hierfür ist es essentiell, Projekte sozialverträglich zu gestalten, sodass beispielsweise Museen oder Bibliotheken für jede:n, unabhängig ihres Einkommens und ihrer finanziellen Situation, zugänglich gemacht werden“, erklärt Markus Ameln, Kandidat für den Wahlkreis Innenstadt II.

Teilhabe ermöglichen – das ist Sozialpolitk. Gleichberechtigte Teilhabe leben – das ist Kultur!

Termine

Für Anmeldung und weitere Informationen: 0451 – 7027220, kv-luebeck@spd.de
Alle weiteren Termine finden sich auch auf unserer Homepage: https://www.spd-luebeck.de/termine/
Hinweis zu allen Terminen: Alle Terminen finden unter den Bedingungen der geltenden Corona-Verordnung statt.

7.12.2022: Kreisvorstandssitzung
19.12.2022: Juso-Jahresendfeier
9.1.2022: Kreisvorstandssitzung

Redaktionsschluss der kommenden Ausgaben:
Ausgabe Dezember: 5.1.2023

Beiträge aus Ortsvereinen und Arbeitsgemeinschaften sind herzlich willkommen! -> newsletter@spdluebeck.de

V. i. S. d. P. Sophia Schiebe und Jörn Puhle
c/o Große Burgstraße 51, 23562 Lübeck
Deutschland